



Forschungsbericht

Überprüfung der deutschsprachigen Version des *My System of Career Influences* (MSCI) bei Jugendlichen

Gefördert durch Stiftung IAP zur Förderung der Angewandten
Psychologie

Forschungsbericht
Departement Angewandte Psychologie
IAP Institut für Angewandte Psychologie
Zentrum für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Marc Schreiber & Nicola Kunz

Zürich / April 2019

Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Theoretischer Hintergrund zum My System of Career Influences (MSCI)	4
3	Das My System of Career Influences (MSCI)	5
4	Empirische Überprüfung	8
4.1	Teilnehmende.....	8
4.1.1	Studie 1	8
4.1.2	Studie 2	8
4.2	Messverfahren.....	8
4.2.1	Quantitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)	9
4.2.2	Qualitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)	9
4.3	Ablauf	10
4.4	Ergebnisse.....	11
4.4.1	Studie 1 (Gymnasium, 2014).....	11
4.4.2	Studie 2 (Sekundarschule, 2017)	14
5	Diskussion und Ausblick	17
6	Literaturverzeichnis	21
7	Anhang.....	24

1 Einleitung

Der vorliegende Forschungsbericht dokumentiert zwei qualitative Studien zur deutschsprachigen Version des My System of Career Influences (MSCI) Arbeitsheftes für Jugendliche, welche am Zentrum für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW durchgeführt worden sind.

Der Bericht soll sowohl eine theoretische Einführung des MSCI als auch einen Einblick in die empirische Überprüfung der subjektiven Nützlichkeit des Arbeitsmittels aus der Perspektive der jugendlichen Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Dadurch soll der Weg für weitere Forschungsarbeiten und empirische Überprüfungen ermöglicht und vorangetrieben werden.

Zu Beginn des Berichtes wird der theoretische Hintergrund des MSCI erläutert, im Anschluss daran werden die empirischen Erkenntnisse der beiden durchgeführten Studien getrennt voneinander vorgestellt. Im abschliessenden Kapitel des Berichts werden die wesentlichen Erkenntnisse zusammengefasst und diskutiert.

Die Ergebnisse der ersten, am Gymnasium durchgeführten Studie, wurden bereits im nationalen (Kunz & Schreiber, 2017) und internationalen (Schindler & Schreiber, 2015) Kontext veröffentlicht.

2 Theoretischer Hintergrund zum My System of Career Influences (MSCI)

Während externe Einflussfaktoren wie Eltern, Lehrer oder Peers bei Gesprächen im Kontext der Berufs- und Studienberatung häufig Berücksichtigung finden, fehlt es im deutschsprachigen Raum an Instrumenten, die den systemischen Ansatz adäquat mit einbeziehen.

Die meisten Instrumente, die in der Praxis der Berufsberatung Verwendung finden, fokussieren auf interpersonelle Aspekte wie die Persönlichkeit, Interessen oder Kompetenzen einer Person und vernachlässigen dabei andere wichtige Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Berufswahl einer Person haben können (Patton & McMahon, 2006).

Patton und McMahon (2006) betrachten den Prozess der beruflichen Entscheidungsfindung unter systemtheoretischen Gesichtspunkten und haben auf dieser Basis ein entsprechendes qualitatives Verfahren entwickelt. Sie gehen davon aus, dass sowohl jene Faktoren bei der Berufswahl eine Rolle spielen, die sich auf das unmittelbare soziale System einer Person beziehen, wie Eltern, Lehrer oder Freunde als auch solche, die sich auf das weiter gefasste

System beziehen, wie den sozioökonomischen Status einer Person, allgemeine politische Entscheidungen oder die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Jugendliche, die sich im Identitätsfindungsprozess befinden, werden durch mannigfaltige Faktoren in ihrer Entscheidung für einen Beruf oder ein Studium direkt und indirekt beeinflusst. Das Arbeitsmittel „My System of Career Influences“ (MSCI; McMahon, Patton & Watson, 2005a, 2005b) geht inhaltlich nicht nur gezielt auf verschiedene systemische Einflussfaktoren ein und begleitet die Jugendlichen durch den für die Berufswahlentscheidung wichtigen Reflexionsprozess, sondern fördert durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema auch deren Reflexionskompetenz.

Die Kenntnis über potenzielle Einflussfaktoren und die Reflexion über deren persönlichen Bedeutung kann so zu einer bewussten und gut begründeten Berufswahlentscheidung führen.

3 Das My System of Career Influences (MSCI)

Das MSCI ist ein qualitatives Arbeitsmittel, welches die angeleitete Reflexion über berufswahlrelevante Einflussfaktoren unterstützt. Ziel des MSCI ist es, mögliche Faktoren, die einen Einfluss auf die Berufswahl haben können, im Rahmen eines geleiteten Reflexionsprozesses sichtbar zu machen. Im Gegensatz zu quantitativen Messinstrumenten geht es primär um einen Reflexions- und damit Erkenntnisprozess und weniger um das Endresultat an sich. In der Einzelberatung kann das MSCI als Vorbereitung auf einen nächsten Beratungstermin von den Klientinnen oder Klienten auch selbstständig zuhause bearbeitet werden. Die Reflexion über den Prozess, der während der Bearbeitung stattfindet und die Erkenntnisse daraus können dann im Beratungsgespräch erfolgen.

In Gruppenberatungen, wie bspw. im schulischen Kontext, kann und sollte das MSCI in andere berufswahlbezogene Aktivitäten eingebunden werden. Vorherige Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Berufswahlprozess können somit genutzt und in den Reflexionsprozess integriert werden, zukünftige Aktivitäten auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse gezielt geplant und im oder außerhalb des schulischen Rahmens umgesetzt werden.

Die im nachfolgenden Text beschriebene Version richtet sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene (McMahon, Patton & Watson, 2003) und wird vor allem im Kontext der Berufs- und Studienberatung genutzt.

Das MSCI basiert neben systemtheoretischen und konstruktivistischen Ansätzen auf dem Systems Theory Framework (STF; Patton & McMahon, 1999). Das STF bildet diverse mögliche berufswahlbezogene Einflussfaktoren ab (siehe Abbildung 1). Die im Modell dargestellten

Einflussfaktoren stammen sowohl aus der Theorie als auch aus der Praxis (Patton & McMahon, 1999).

Im Zentrum des Modells steht das System des Individuums, welches eine Vielzahl von intraindividuellen berufswahlbezogenen Einflussfaktoren widerspiegelt.

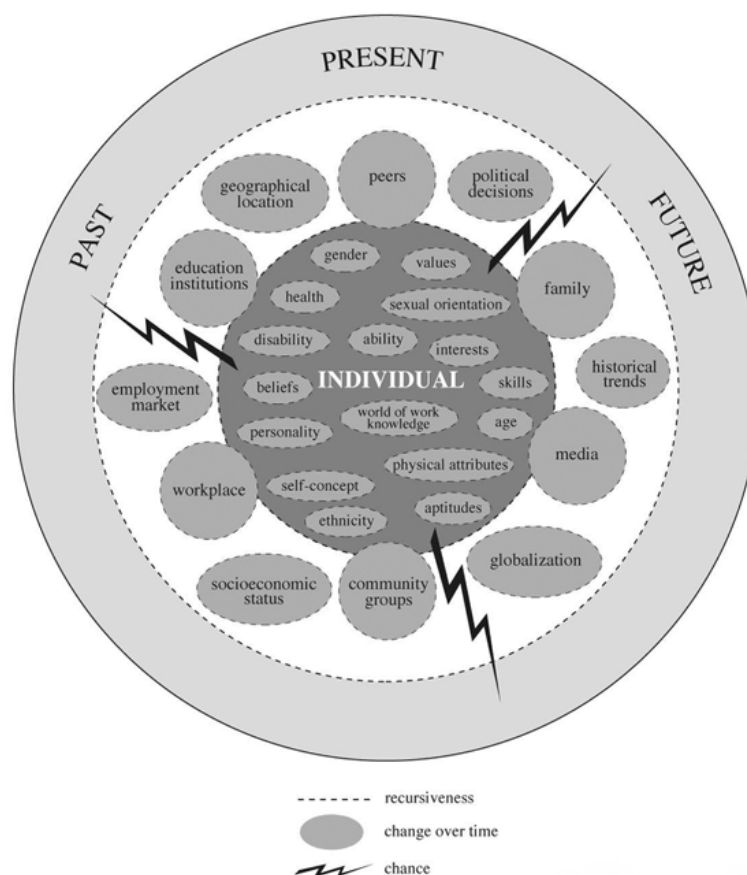


Abbildung 1: Systems Theory Framework of Career Development (Patton & McMahon, 1999).

Der Einfluss einiger Faktoren auf den Berufswahlprozess ist bereits gut erforscht, so z. B. Persönlichkeitsfaktoren (Judge, Heller & Mount, 2002), Interessen (z. B. Bergmann, 2004; Hell, Wille & Höft, 2016) oder Geschlecht (Buchmann & Kriesi, 2012). Andere Einflussfaktoren haben bislang wenig Beachtung gefunden und sind weniger gut erforscht, wie bspw. Alter oder ethnische Zugehörigkeit (Patton & McMahon, 2006).

Neben den individuumszentrierten Aspekten finden exogene Einflussfaktoren im STF ebenfalls Berücksichtigung. Dazu gehören sowohl das unmittelbare soziale Umfeld eines Individuums als

auch das indirekte gesellschaftliche System und Umweltfaktoren. Das soziale Umfeld bezieht sich auf Faktoren, mit denen das Individuum direkt in Kontakt steht, wie zum Beispiel die Familie, Schule, Freunde oder den Sportverein. Zu gesellschaftlichen Faktoren, mit denen das Individuum in eher indirektem Kontakt steht, gehören unter anderem der sozioökonomische Status, die aktuelle Arbeitsmarktsituation oder Medien (Patton & McMahon, 2006).

Dass es sich bei der Berufswahl um einen dynamischen Prozess handelt, findet im STF ebenfalls Beachtung. Die verschiedenen Systeme, welche als offen und permeabel verstanden werden, beeinflussen sich gegenseitig. Dieser Prozess der möglichen gegenseitigen Einflussnahme einzelner Faktoren oder Systeme wird im STF im Sinne eines rekursiven Prozesses verstanden (McMahon et al., 2005a). Dieser wird im Modell des STF (Abbildung 1) durch die gestrichelten Linien symbolisiert.

Darüber hinaus werden die einzelnen Einflussfaktoren vor dem Hintergrund des zeitlichen Wandels betrachtet. Die Vergangenheit beeinflusst die Gegenwart und beides zusammen beeinflusst wiederum die Zukunft. Das Leben und damit die individuelle berufliche Entwicklung sind nicht immer plan- oder vorhersagbar und folgen nicht immer logischen Gegebenheiten und Entscheidungen. Unerwartete oder ungeplante Ereignisse, wie bspw. unerwartete Begegnungen oder Stellenangebote, Krankheiten, Unfälle, berufsbedingte Umstrukturierungen oder Naturkatastrophen, können einen schwerwiegenden Einfluss auf die berufliche Entwicklung und das Leben eines Individuums haben. Diese Ereignisse sind im Modell des STF (Abbildung 1) durch Blitze dargestellt. Von besonders wichtiger Bedeutung ist die Feststellung von McMahon et al. (2005a), dass Individuen und die sie beeinflussenden Systeme nicht voneinander getrennt werden können.

Eine Vielzahl von Autoren (Osipow, 1983; Collin, 1985; Collin & Young, 1986; Bordin, 1994; Blustein, 1994) haben die Nützlichkeit und die Bedeutung des systemtheoretischen Ansatzes für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung hervorgehoben. Collin (1985) und Collin und Young (1986) betonen, dass dieser Ansatz besonders nützlich ist, um komplexe und zusammenhängende Themen oder Erfahrungen verstehen zu können.

Mittlerweile existieren ebenfalls mehrere empirische Arbeiten zum MSCI (McMahon, Watson, Foxcroft & Dullabh, 2008; Albien, 2013; Henfield, 2013; Schindler & Schreiber, 2015).

4 Empirische Überprüfung

Im Rahmen von zwei Forschungsprojekten am IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW wurden in den Jahren 2014 und 2017 zwei qualitativ ausgerichtete Studien durchgeführt, die zum Ziel hatten, die Akzeptanz und die subjektive Einschätzung der Nützlichkeit des MSCI im deutschsprachigen Raum zu erfassen. Nachfolgend werden diesen Studien näher beschrieben.

4.1 Teilnehmende

4.1.1 Studie 1

An der Studie nahmen insgesamt 55 Schülerinnen und Schüler der 10. und 11. Klasse aus zwei Gymnasien aus den Kantonen Zürich und Uri teil. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 14 und 20 Jahren ($M = 16.95$, $SD = 1.67$). 43.6% von ihnen waren weiblich.

4.1.2 Studie 2

An der Studie nahmen insgesamt 41 Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klasse einer Sekundarschule des Kantons Glarus teil. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 13 und 17 Jahren ($M = 14.40$, $SD = .11$). Gut die Hälfte von ihnen waren weiblich (49 %). Von den Jugendlichen befanden sich 16 in der Sekundarschule A, 19 in der Sekundarschule B und sechs in der Sekundarschule C.

4.2 Messverfahren

Die Studien basieren auf der deutschsprachigen Version des MSCI für Jugendliche und junge Erwachsene, welche am IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW auf der Basis der Ursprungsversion von McMahon et al. (2005a) erarbeitet wurde (Schindler & Schreiber, 2015).

Das Arbeitsheft des MSCI (in der deutschsprachigen Version: "Meine berufswahlbezogenen Einflussfaktoren") wurde von zwei psychologisch ausgebildeten Beratungspersonen des IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW für die erste Studie ins Deutsche übersetzt. Bei der Übersetzung wurde vor allem auf eine gute Verständlichkeit im deutschen Sprachraum fokussiert. Auf eine eins-zu-eins Übersetzung, wie es bei quantitativen Verfahren üblich und notwendig ist, wurde daher verzichtet.

Für die Studie 2 wurde das Arbeitsheft auf Basis der Ergebnisse aus Studie 1 sowohl inhaltlich, sprachlich als auch gestalterisch in geringem Masse überarbeitet. Aus vertragsrechtlichen

Gründen dürfen weder das Originalinventar noch die deutschsprachige Übersetzung veröffentlicht werden.

Um eine Aussage darüber zu erhalten, für wie nützlich das MSCI von den Teilnehmenden eingeschätzt wird, wurde zum einen ein Kurzfragebogen entwickelt, um quantitative Daten zur subjektiven Einschätzung der Nützlichkeit aus der Perspektive der Jugendlichen zu erfassen und zum anderen eine Gruppendiskussion durchgeführt, um zusätzlich Daten auf qualitativer Ebene zu generieren.

4.2.1 Quantitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)

Der für die Studie 1 entwickelte Kurzfragebogen (siehe Anhang 1) besteht aus sieben Items und erfasst die subjektive Nützlichkeit des MSCI. Die Antworten können auf einer 5-stufigen Likertskala (1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr) gegeben werden.

Die im Kurzfragebogen verwendeten Fragen basieren auf Items, die im Rahmen des Qualitätsmanagements in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des IAP Institut für Angewandte Psychologie der ZHAW eingesetzt werden. Die Items fokussieren auf die Themengebiete „Ziele“ und „Inhalt“ und orientieren sich damit an Fragebogen, wie der Group Session Rating Scale (Duncan & Miller, 2007) oder dem Working Alliance Inventory-Client (Horvath & Greenberg, 1989).

Für die Studie 2 wurde der Kurzfragebogen überarbeitet und um sechs geschlossene und drei offene Fragen erweitert (siehe Anhang 2).

4.2.2 Qualitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)

In Anlehnung an McMahon et al. (2005b) wurde im Anschluss an die Bearbeitung des MSCI und die Bearbeitung des Kurzfragebogens eine Gruppendiskussion durchgeführt. Im Rahmen dieser Gruppendiskussion hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie die Gelegenheit, Feedback zu ihren Erfahrungen mit dem neuen Arbeitsmittel zu geben. Es wurden Fragen zu den folgenden Aspekten gestellt:

- Altersangemessenheit
- Verständlichkeit
- Sprachlicher Ausdruck
- Zeitdauer
- Struktur
- Subjektive Nützlichkeit

Im Anschluss gab es ausreichend Zeit, um auf individuelle Fragen der teilnehmenden Personen einzugehen. Die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen, beschränkte sich allerdings auf den Austausch im Klassenverband im Rahmen der Gruppendiskussion. Eine Möglichkeit, individuelle Fragen unter vier Augen zu klären, war im Rahmen der Studie aufgrund zeitlicher Limitationen nicht möglich.

4.3 Ablauf

Um eine möglichst hohe Akzeptanz zu erreichen und die Schülerinnen und Schüler im Vorhinein über die Studie in Kenntnis zu setzen, wurden die zuständigen Lehrpersonen zwei Wochen vor dem Studienbeginn umfassend über Ziele, Inhalt und Ablauf der Studie informiert. Alle Schülerinnen und Schüler willigten ein, an der Studie teilzunehmen.

Zu Beginn der Erhebung wurden die Studienleiter durch die Lehrperson vorgestellt. Die jeweilige Lehrperson war ebenfalls für die Zeit der Durchführung anwesend.

Der Studienablauf bestand aus vier Teilen, die an zwei Zeitpunkten mit einem Abstand von 14 Tagen durchgeführt wurden:

- Einführung und Erläuterungen zum MSCI (Tag 1)
- Bearbeitung des MSCI (Tag 1)
- Bearbeitung des Kurzfragebogens (Tag 1)
- Teilnahme an der Gruppendiskussion (Tag 2, 14 Tage später)

Zunächst wurde den Schülerinnen und Schülern das Forschungsprojekt zum MSCI vorgestellt. Im Anschluss wurde das MSCI Arbeitsheft an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie ausgegeben. Jede Seite des Arbeitsheftes wurde detailliert erklärt, Beispiele gegeben und allfällige Fragen beantwortet. Für die Bearbeitung des MSCI und des Kurzfragebogens hatten die Schülerinnen und Schüler insgesamt 60 Minuten Zeit. Abbildung 2 zeigt zwei Beispiele eines erarbeiteten MSCI.

Im Anschluss an die Bearbeitung des MSCI erfolgte die Bearbeitung des Kurzfragebogens. Die Gruppendiskussion, welche im Klassenraum-Setting durchgeführt wurde, erfolgte 2 Wochen nach dem ersten Messzeitpunkt.

Die Methode der Gruppendiskussion wurde nicht nur gewählt, weil McMahon et al. (2005a) dies im Rahmen der Überprüfung des MSCI verwendet haben, sondern um einen umfassenderen und tiefer gehenden Eindruck über dieses neue Instrument zu erhalten als dies mit dem Kurzfragebogen möglich ist. Die Gruppendiskussion wurde digital aufgezeichnet, um eine spätere Datenauswertung zu optimieren.

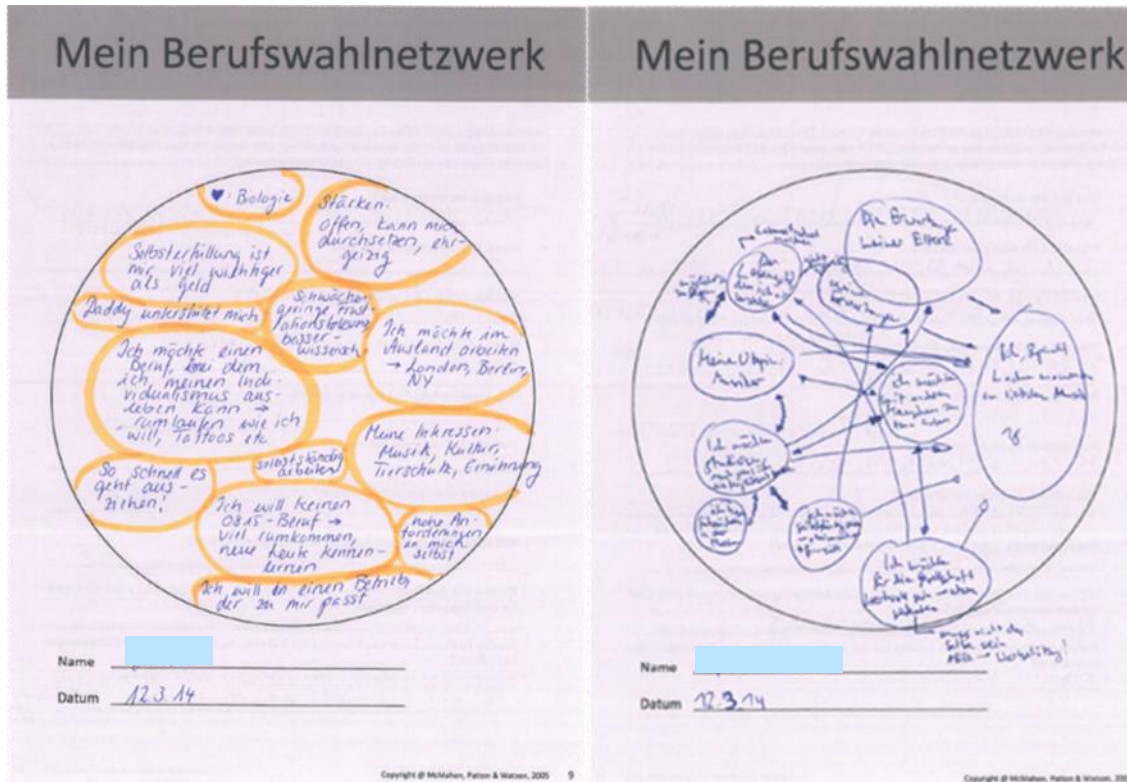


Abbildung 2: Beispiele eines bearbeiteten MSCI (anonymisiert).

4.4 Ergebnisse

4.4.1 Studie 1 (Gymnasium, 2014)

4.4.1.1. Quantitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)

Tabelle 1 enthält die deskriptiven Angaben des im Rahmen der quantitativen Bewertung eingesetzten Kurzfragebogens zur Erfassung der subjektiv eingeschätzten Nützlichkeit des MSCI.

Betrachtet man die subjektiv eingeschätzte Nützlichkeit des MSCI über alle Items hinweg, so stellt man fest, dass diese mit einem Mittelwert von $M = 3.18$ (bei einem Minimum von 1 und einem Maximum von 5) bewertet wurde. Dieser Wert kann zwar als akzeptabel bewertet werden, aber er zeigt auch deutlich auf, dass das Arbeitsmittel noch optimiert werden kann.

Das Vorgehen des Arbeitsmittels entsprach nicht vollständig den Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler ($M = 2.69$). Möglicherweise liegt dies daran, dass die teilnehmenden Personen sich nicht gewohnt sind, in dieser Art und Weise über sich selbst und ihr Umfeld zu reflektieren. Zumeist sind es hoch strukturierte Fragebogen oder Testverfahren, die zu eindeutigen Ergebnissen führen, welche die Schülerinnen und Schüler im Kontext ihrer beruflichen Entwicklung bearbeiten. Die Vorgehensweise des MSCI entspricht dem üblichen Vorgehen weder in Bezug auf die Struktur noch in Bezug auf die Ergebnisdarstellung. Dadurch könnten nach der Bearbeitung des MSCI mehr Fragen aufgeworfen worden sein als sie die Schülerinnen und Schüler vorher hatten. Die Fragen an sich scheinen jedenfalls gut formuliert zu sein ($M = 3.42$) und regen die Jugendlichen dazu an, über ihre berufliche Zukunft nachzudenken ($M = 3.44$).

Tabelle 1: Subjektiv eingeschätzte Nützlichkeit des MSCI (Studie 1).

Nr.	Item	N	Min	Max	M	SD
1	Haben Sie sich durch das Heft angesprochen gefühlt?	55	1	5	2.91	.95
2	Konnten Sie an Themen arbeiten, die für Sie wichtig sind?	55	1	5	3.18	1.00
3	Entspricht Ihnen das Vorgehen des Heftes?	54	1	4	2.69	.87
4	Die Fragen waren gut formuliert.	55	1	5	3.42	1.01
5	Die Fragen haben mich zum Nachdenken angeregt.	55	1	5	3.44	1.07
6	Die Auseinandersetzung mit dem Thema Berufs-/Studienwahl war spannend.	54	1	5	3.46	1.09
7	Ich könnte mir gut vorstellen, dass das Heft für andere Jugendliche interessant wäre.	55	1	5	3.16	1.07
	Gesamtwert Nützlichkeit des MSCI (Items 1 bis 7)	55	1	5	3.18	.70

4.4.1.2. Qualitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)

Die Datenanalyse erfolgte in Anlehnung an Mayring (2010) im Sinne einer inhaltlichen Strukturierung der Tonbandaufnahmen bzw. eines selektiven Protokolls nach Hornke und

Henkes (1997). Dabei orientiert sich die inhaltliche Strukturierung der Daten der vorliegenden Studie an den Fragestellungen zur qualitativen Bewertung des MSCI, die zuvor erläutert wurden. Dieses Vorgehen ist angelehnt an die beschriebene Datenanalyse von McMahon et al. (2005c).

- **Altersangemessenheit**
Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler waren im Alter von 14 bis 20 Jahren ($M = 16.95$). Die Jugendlichen fanden das MSCI für ihr Alter angemessen. Ein paar Schülerinnen und Schüler, die bereits eine endgültige Entscheidung für ein Studium oder einen Beruf getroffen hatten, fanden den Zeitpunkt für sie eher ungünstig, da zu spät; andere Schülerinnen und Schüler, die sich bislang noch gar nicht oder wenig mit ihrer beruflichen Entwicklung beschäftigt hatten, empfanden den Zeitpunkt als zu früh. Daraus liesse sich ableiten, dass es weniger auf das Alter der Personen ankommt als vielmehr auf den Stand der Berufswahlentwicklung.
- **Verständlichkeit der Instruktionen und Sprache**
Insgesamt befanden die Schülerinnen und Schüler das Layout und die verwendeten Formulierungen als gelungen und altersadäquat. Nichtsdestotrotz gaben sie konstruktives Feedback und Vorschläge für kleinere Optimierungen, wie beispielsweise mehr Platz für individuelle Antworten oder Antwortoptionen zum Teil offener gestalten.
- **Zeitdauer zum Ausfüllen**
Die für die Bearbeitung des MSCI sowie des quantitativen Kurzfragebogens zur Verfügung stehende Zeit von 60 Minuten reichte für die allermeisten Jugendlichen aus. Die Bearbeitungszeit über alle Teilnehmenden hinweg ist sehr unterschiedlich. Die ersten Schülerinnen und Schüler waren bereits nach 20 Minuten mit der Bearbeitung fertig; manche hätten noch mehr Zeit gebraucht, um sich stärker in das Thema einzuarbeiten. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit lag nach Angaben der Schülerinnen und Schüler sowie der Beobachtungsdaten bei ca. 30 Minuten.
- **Struktur und subjektive Nützlichkeit des MSCI**
 - a. **Einbettung in einen grösseren Lernkontext**
Einige Schülerinnen und Schüler zeigten sich irritiert, weil sie nach der Bearbeitung des MSCI nicht wussten, wie sie mit dem Ergebnis, welches sie erarbeitet hatten, umgehen bzw. weiterarbeiten sollten. Im Gegensatz zu quantitativen Fragebögen gab es kein eindeutiges Ergebnis. Das, was sie vor sich hatten, glich mehr einem Puzzle mit verschiedenen Teilen. Wie bereits vorher beschrieben, kamen dadurch bei vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Studie mehr Fragen auf als durch die Bearbeitung des MSCI beantwortet wurden.

b. Ziel des MSCI

Für die meisten Schülerinnen und Schüler war das Ziel, welches das MSCI verfolgt, nicht erkennbar. Auch wenn sie den Sinn jedes einzelnen Kapitels des MSCI verstanden haben, blieb vielen von ihnen am Ende der Gesamtzusammenhang unklar.

4.4.2 Studie 2 (Sekundarschule, 2017)

4.4.2.1. Quantitative Bewertung des *My System of Career Influences* (MSCI)

Tabelle 2: Subjektiv eingeschätzte Nützlichkeit des MSCI (Studie 2).

Nr.	Item	N	Min.	Max.	M	SD
1	Die Auseinandersetzung mit den Themen im dem Arbeitsheft war für mich spannend.	41	1	5	3.66	.88
2	Die Fragen haben mich zum Nachdenken angeregt.	41	1	5	3.89	1.05
3	Ich kann mich jetzt besser beschreiben.	41	1	5	3.23	1.04
4	Ich kann die Einflussfaktoren aus meinem Umfeld auf meine Berufswahl besser beschreiben.	41	1	5	3.51	1.03
5	Ich kann die gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf meine Berufswahl besser beschreiben.	40	1	5	3.34	1.07
6	Ich weiss jetzt, was ich als Nächstes tun muss für meine Berufswahl.	41	1	5	3.55	1.05
7	Durch die Bearbeitung des Arbeitshefts fällt es mir leichter, mich beruflich klarer zu orientieren.	41	1	5	3.46	1.14
8	Die Anleitungen im Arbeitsheft waren für mich verständlich.	41	1	5	3.67	1.12
9	Die Fragen waren gut formuliert.	41	1	5	3.65	1.23
10	Das Vorgehen im Arbeitsheft entspricht mir.	41	1	5	3.61	.97
11	Das Arbeitsheft ist hilfreich für die berufliche Entscheidungsfindung.	41	1	5	3.43	1.10
12	Ich könnte mir gut vorstellen, dass das Heft für andere Jugendliche interessant wäre.	41	1	5	4.02	.85
13	Ich würde das Arbeitsheft weiterempfehlen.	41	1	5	3.83	1.07
	Gesamtwert Nützlichkeit des MSCI (Items 1 bis 13)	40	1	5	3.61	.73

Tabelle 2 enthält die deskriptiven Angaben des im Rahmen der quantitativen Bewertung eingesetzten Kurzfragebogens zur Erfassung der subjektiv eingeschätzten Nützlichkeit des MSCI.

Betrachtet man die subjektiv eingeschätzte Nützlichkeit des MSCI über alle Items hinweg, so kann festgehalten werden, dass diese mit einem Mittelwert von $M = 3.61$ (bei einem Minimum von 1 und einem Maximum von 5) höher bewertet wird als in Studie 1 ($M = 3.18$, siehe Tabelle 1). Durch das Arbeitsmittel MSCI können die Schülerinnen und Schüler sich selbst ($M = 3.23$), die Einflussfaktoren aus ihrer Umfeld ($M = 3.51$) und die gesellschaftlichen Einflussfaktoren ($M = 3.34$) besser beschreiben als die Schülerinnen und Schüler der Studie 1.

Die Fragen des MSCI haben die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken angeregt ($M = 3.89$). Darüber hinaus können sie sich vorstellen, dass das Heft für andere Jugendliche interessant sei ($M = 4.02$) und sie würden das Arbeitsheft weiterempfehlen ($M = 3.83$).

Dennoch besteht weiterhin Optimierungspotential für die deutschsprachige Version des MSCI. Dieses zeigt sich insbesondere in der qualitativen Bewertung, welche in der Folge beschrieben wird.

4.4.2.2. Qualitative Bewertung des My System of Career Influences (MSCI)

Die Datenanalyse der Gruppendiskussion erfolgte in Anlehnung an Mayring (2010) im Sinne einer inhaltlichen Strukturierung der Tonbandaufnahmen bzw. eines selektiven Protokolls nach Hornke und Henkes (1997).

Dabei orientiert sich die inhaltliche Strukturierung der Daten der vorliegenden Studie an den Fragestellungen zur qualitativen Bewertung des MSCI, die zuvor erläutert wurden. Dieses Vorgehen ist angelehnt an die beschriebene Datenanalyse von McMahon et al. (2005c).

Die Antworten der zwei offenen Fragen, was die Schülerinnen und Schüler besonders hilfreich oder als schwierig empfanden, wurden in drei Hauptkategorien unterteilt. In die Kategorie *Selbsterkundung* gehören Gedanken über die eigene Person sowie das Umfeld. Dazu gehören Aussagen wie: herauszufinden, was der Person selbst wichtig ist; sich selber besser kennenzulernen; Stärken und Schwächen zu beschreiben oder zu überlegen, was das Umfeld über die Person denkt. In der Kategorie *Hilfsmittel* sind konkrete Elemente (Fragen, Formulierung, Kreise etc.) aus dem Arbeitsmittel gemeint, welche hilfreich oder schwierig waren. Bei der *Unterstützung* wurden die Rahmenbedingung sowie Hilfe von aussenstehenden Personen genannt.

Von den insgesamt 35 Aussagen der Jugendlichen, was sie besonders hilfreich fanden, wurde die Selbsterkundung 17-mal als hilfreich genannt, 13 bezeichnen das Hilfsmittel als nützlich und 5 waren froh um die Unterstützung. Die Jugendlichen nannten bei der nächsten Frage 39 Aussagen, was sie als schwierig empfanden. Dabei wurde 13-mal die Selbsterkundung, 16-mal das Hilfsmittel und einmal die Unterstützung genannt. Bei den Schwierigkeiten des Hilfsmittels wurde in 10 Aussagen das Verständnis der Fragen erwähnt. Des Weiteren gaben 7 Personen eine undifferenzierte Antwort, was sie als schwierig empfanden. Bei den genannten Aussagen ist nicht klar, ob sich selbst zu reflektieren oder das Hilfsmittel sich als Schwierigkeit herausstellte. Weiter fanden 2 Personen nichts schwierig.

- Altersangemessenheit / Zeitdauer

Die Zeitdauer zum Ausfüllen des MSCI wurde sehr unterschiedlich empfunden.

Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Sekundarklasse C hatten Mühe, die Fragen innerhalb der vorgegebenen Zeit zu bearbeiten. Dies lag vor allem daran, dass sie deutlich länger brauchten, um die Instruktionen zu lesen und diese zu verstehen. Aber auch innerhalb eines Schulniveaus gab es deutliche Unterschiede. Während einige Jugendliche bereits nach 20 Minuten mit der Bearbeitung fertig waren, haben andere die gesamte Zeit ausgenutzt und die Bearbeitung sogar zum Teil zuhause fortgesetzt. An dieser Stelle kann festgestellt werden, dass es weniger grosse Unterschiede in Bezug auf das Alter als vielmehr auf das schulische Niveau zu geben scheint.

- Verständlichkeit / Sprachlicher Ausdruck

Die Anleitungen wurden vor allem zu Beginn des Arbeitsmittels als zu lang empfunden und es gab vermehrt Verständnisschwierigkeiten. Die Jugendlichen äusserten den Vorschlag, eine kürzere Anleitung vor Beginn jeder neuen Aufgabe zu geben, um zu viel Information auf einmal zu vermeiden und einen besseren Überblick zu ermöglichen. Weiter würden sich die Jugendlichen weniger ähnliche sowie kürzere, kompaktere und einfacher formulierte Fragen wünschen. Eine Schülerin spricht an, dass sich die Fragen und Inhalte des Kreisdiagramms zu sehr wiederholen, so dass man das Interesse daran verliert. Die Kreisdiagramme haben aus verschiedenen Aspekten zu Unklarheiten geführt. Die vorgegebenen Beispiele in den Kreisen haben eher Verwirrung ausgelöst. Die Jugendlichen schlagen vor, die Beispiele besser neben den Kreisen abzubilden, damit sie eine bessere Vorstellung erhalten, welche Inhalte in die eigenen Felder geschrieben werden können. Bei den leeren Feldern war nicht eindeutig, ob alle ausgefüllt werden müssen.

- Struktur

Der Aufbau des MSCI Arbeitsmittels fanden die Schüler insgesamt ansprechend. Als positiv

wurden die Nachfolgefragen bewertet, wenn zunächst auf die Fragen, was man werden möchte, noch keine Antwort gegeben werden konnte. Eine Schülerin merkt an, dass es „schwierig [war] am Schluss noch etwas dazu zu schreiben, weil man alles davor schon geschrieben hat“. Ein Vorschlag wäre den Aufbau umzukehren und von den Fragen bezüglich der Gesellschaft zur Auseinandersetzung mit sich selbst zu kommen. Um das MSCI Arbeitsmittel attraktiver zu gestalten wurden hilfreiche Verbesserungsvorschläge in Bezug auf den Titel und das Layout genannt. Der Titel zieht keine Aufmerksamkeit auf sich und wird als nebensächlich gewichtet. Als Alternative wird ein kürzerer Titel vorgeschlagen. Um das Interesse am Berufswahlprozess zu unterstützen, werden berufsbezogene Bilder dem aktuellen Layout vorgezogen. Manche Jugendliche empfinden das gleiche Bild auf jeder Seite als langweilig und würden sich Abwechslung wünschen, andere fänden verschiedene Bilder auf den Seiten eher verwirrend.

- Subjektive Nützlichkeit

Die Auseinandersetzung mit den Fragen wurde unterschiedlich schwierig empfunden. Besonders Fragen, mit denen sich die Jugendlichen zuvor wenig befasst haben, wurden als schwierig bewertet. Als Beispiele wurden die Fragen zur Gesellschaft und Umwelt, welche Faktoren die früheren berufsbezogenen Entscheidungen beeinflusst haben sowie Fragen zu den Stärken und Schwächen genannt. Dem entgegen wurden Fragen als einfacher erachtet, die zuvor in der Schnupperwoche behandelt wurden. Die Fragen und Inhalte der Kreisdiagramme wiederholen sich und das Ausfüllen könne dadurch langweilig werden. Am Ende ergibt sich jedoch ein guter und hilfreicher Überblick. Alles in Allem wurde die Auseinandersetzung mit dem Thema der persönlichen Einflussfaktoren in der Berufswahl von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt.

5 Diskussion und Ausblick

In den vorliegenden Studien wurde die subjektive Einschätzung der Nützlichkeit des MSCI durch die Erfassung qualitativer und quantitativer Daten erhoben. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe (Studie 2) berichten gegenüber den Schülerinnen und Schülern der Gymnasien (Studie 1) über eine tendenziell höhere Nützlichkeit des MSCI. Dies, obwohl einige Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule (insbesondere Jugendliche mit Schulniveau C und B) nach eigenem Bekunden aufgrund des Umfangs Schwierigkeiten hatten beim Verstehen der Instruktionen. Der Wunsch, weniger Text und dafür mehr Bilder als Erklärung zu verwenden, könnte im Rahmen einer Weiterentwicklung des MSCI berücksichtigt werden.

Die höhere subjektive Einschätzung der Nützlichkeit bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe kann zum einen damit zu tun haben, dass das Arbeitsmittel aufgrund der Rückmeldungen der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Studie 1 in Bezug auf das Layout und einen adressatengerechten Sprachstil überarbeitet und verbessert wurde.

Zum anderen kann der Unterschied zwischen der Sekundarstufe und dem Gymnasium auch damit zu tun haben, dass die jugendlichen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Studie 1 nach eigenen Aussagen aufgrund der Art und Weise der angeleiteten Reflexion sehr stark gefordert waren. In den Gymnasien liegt der Fokus stärker auf Effizienz und klaren und „deutlichen“ Ergebnissen, die mit einer Benotung einhergehen als auf einer prozessorientierten Reflexion. Diese Art von Effizienz wurde von den Schülerinnen und Schülern auch im Zusammenhang mit der Bearbeitung und Auswertung des MSCI erwartet und gewünscht. Eine konkrete Empfehlung für ein Studienfach oder einen klaren Hinweis für das weitere Vorgehen in der Berufs- und Studienwahl wäre von vielen ein antizipiertes und erwünschtes Resultat gewesen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem die Studie 1 an den Gymnasien durchgeführt wurden, existierte in den beiden Kantonen Zürich und Uri noch kein systematisches Schulkonzept für die Berufs- und Studienberatung an Gymnasien. Es gab zwar bereits einige Aktivitäten, die im Rahmen der beruflichen Entwicklung an den Schulen durchgeführt werden, jedoch fehlt eine systematische Ausarbeitung und Verbindung aller Aktivitäten. Eine systematische Verzahnung der Aktivitäten zur Vorbereitung auf die Berufs- bzw. Studienwahl könnte nicht nur dazu beitragen, dass der „rote Faden“ in der Laufbahnentwicklung für die Schülerinnen und Schüler stärker erkennbar ist, sondern auch, dass die Akzeptanz für das Thema insgesamt erhöht würde.

Dieser Bedarf wurde auf nationaler Ebene erkannt und seitens verschiedener Kantone und Massnahmen zur (Weiter-) Entwicklung eines solchen übergeordneten Konzepts eingeleitet. Ein erster Entwurf dazu wurde im Dezember 2013 verabschiedet. Das Kantonale Rahmenkonzept sieht fünf Handlungsfelder vor, um die Berufs-, Studien- und Laufbahnvorbereitung zu verbessern (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2014). Die Umsetzung des Rahmenkonzepts in die Praxis der schulischen Begleitung ist bereits angelaufen.

Anders gestaltet sich das Berufswahlkonzept im Bereich der Sekundarschule, im vorliegenden Fall untersucht am Beispiel des Kantons Glarus. Hier sind von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbende Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus in Bezug auf die berufliche Entwicklung klar definiert und im Lehrplan verankert. Abbildung 3 zeigt einen Auszug aus dem Lehrplan 21 (Deutschscheizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, 2016). Sowohl der Kanton Glarus (Deutschscheizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, 2015) als auch zahlreiche andere

Kantone, wie z. B. Zürich, haben Lehrpläne, welche auf dem Lehrplan 21 basieren, beschlossen und veröffentlicht.

BO.1: Persönlichkeitsprofil

1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Persönlichkeitsprofil beschreiben und nutzen.
 - a. ... können Elemente ihres Persönlichkeitsprofils wahrnehmen und beschreiben (Fähigkeiten, Voraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Werte).
 - b. ... können das Selbstbild mit dem Fremdbild respektive der Aussensicht vergleichen und festhalten.
 - c. ... können aus ihrem Selbst- und Fremdbild Schlüsse für ihre Bildungs- und Berufswahl ziehen.

Abbildung 3: Auszug Lehrplan 21 für die Volksschule (Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz, 2016).

Der vom MSCI verfolgte Ansatz der Selbstreflexion steht im Kontrast zur traditionellen Lernkultur im Schweizer Schulsystem. Die Fokussierung auf einzelne Schulfächer und das Hinarbeiten auf die Prüfungen lassen im Allgemeinen wenig Raum für Selbstreflexionsaktivitäten. Im Lehrplan 21 werden diese jedoch adressiert: Im Kapitel «überfachliche Kompetenzen» wird zwischen personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen unterschieden. Bei den personalen Kompetenzen findet man auch die «Selbstreflexion» und es gehört so zum verbindlichen Auftrag der Lehrpersonen, diese aufzubauen und zu fördern.

Eine umfassendere Erklärung über die Vorteile von angeleiteten Reflexionsprozessen so wie sie beim MSCI stattfinden sowie verständlichere Instruktionen, könnten dazu beitragen, dass die Jugendlichen zu einem grösseren Verständnis für Ansätze dieser Art gelangen und für sie klarer wird, warum es sich lohnt, Zeit dafür zu investieren.

Durch die beiden durchgeführten Studien konnten bereits wichtige Erkenntnisse zur subjektiven Nützlichkeit des Arbeitsheftes *My System of Career Influences* gewonnen werden.

Für die Zukunft wäre es spannend, die Anwendung und Nützlichkeit des Arbeitsheftes mit weiteren Personengruppen (z.B. Erwachsene, Migranten) zu untersuchen. Erste Erkenntnisse

zur Anwendung des MSCI mit Migrantinnen konnten bereits im Rahmen einer Masterarbeit (Forslund, 2016) gewonnen werden.

6 Literaturverzeichnis

- Albien, J. A. (2013). *Exploring grade 12 Kayamandi adolescents`career influences using the systems theory framework of career development*. Masterthesen, Stellenbosch University, <http://hdl.handle.net/10019.1/85790>.
- Bergmann, C. (2004). Berufswahl. In H. Schuler (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Band I: Organisationspsychologie 1 - Grundlagen und Personalpsychologie* (S. 343-387). Göttingen: Hogrefe.
- Bildungsdirektion Kanton Zürich (2014). *Unterstützung bei der Studienwahl an den Zürcher Mittelschulen*, Verfügbar unter https://bi.zh.ch/dam/bildungsdirektion/direktion/Bildungsrat/archiv/brb_2014/Sitzung_16._Juni_2014/Bericht.pdf.spooler.download.1403870509908.pdf/Bericht.pdf.
- Blustein, D.L. (1994). "Who am I?": The question of self and identity in career development. In M.L. Savickas & R.W. Lent (Eds.), *Convergence in career development theories: Implications for science and practice* (pp. 139-154). Palo Alto, CA: Consulting Psychologists Press.
- Bordin, E. (1994). Theory and research on the therapeutic working alliance: New directions. In A. Horvath & L. Greenberg (Eds.), *The working alliance: Theory, research and practice* (pp. 13-37). New York: Wiley.
- Buchmann, M. & Kriesi, I (2012). Geschlechtstypische Berufswahl: Begabungszuschreibungen, Aspirationen und Institutionen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 52, 256-280. [dx.doi.org/10.1007/978-3-658-00120-9_11](https://doi.org/10.1007/978-3-658-00120-9_11).
- Collin, A. (1985). The learning circle of a research project on `mid-career change`: Through stages to systems thinking. *Journal of Applied Systems Analysis*, 12, 35-53.
- Collin, A. & Young, R. A. (1986) New directions for theories of career. *Human Relations*, 39, pp. 837-853.
- Duncan, B. & Miller, S. (2007). *The Group Session Rating Scale*. Jensen Beach, FL: Author.
- Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK). (2015). *Glarner Lehrplan für die Volksschule*. Luzern: D-EDK Geschäftsstelle.
- Deutscheschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) (2016): *Lehrplan 21. Gesamtausgabe*. Bereinigte Fassung. Luzern: D-EDK Geschäftsstelle.

- Forslund, E. (2016). *Qualifizierte Migrantinnen beraten: Einflussfaktoren identifizieren und Ressourcen stärken – Eine praktische Anwendung des Arbeitsmittels „My System of Career Influences“ (MSCI)*. Unveröffentlichte Masterarbeit, ZHAW, Zürich.
- Hell, B., Wille, B. & Höft, S. (2016). New developments in the assessment of vocational interests and implications for research and practice: An editorial for the special issue. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 60, 69-64.
- Henfield, M. S. (2013). My System of Career Influences. In C. Wood & D. G. Hays (Eds.), *A counselor's guide to career assessment instruments* (6th ed., pp.99-502). Broken Arrow: National Career Development Association.
- Hornke, L.F. & Henkes, S. (1997). *Führung auf Zeit – Zwischenbericht zur wissenschaftlichen Begleituntersuchung bei der Kreisverwaltung Aachen*. Aachen: unveröffentlichter Bericht des Instituts für Psychologie.
- Horvath, A. O. & Greenberg, L. S. (1989). Development and validation of the Working Alliance Inventory. *Journal of Counseling Psychology*, 36 (2), 223.
- Judge T., Heller D. & Mount M. (2002). Five-factor model of personality and job satisfaction: A meta-analysis. *Journal of Applied Psychology*, 87, 530–541.
- Kunz, N. & Schreiber, M. (2017). My system of career influences : ein qualitatives Instrument für die Berufsorientierung. In: T. Brüggemann, K. Driesel-Lange & C. Weyer (Hrsg.), *Instrumente zur Berufsorientierung. Pädagogische Praxis im wissenschaftlichen Diskurs* (S. 155-166). Münster: Waxmann.
- Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.
- McMahon, M., Patton, W. & Watson, M. (2003). Developing qualitative career assessment processes. *The Career Development Quarterly*, 51 (3), 194-202.
- McMahon, M., Patton, W. & Watson, M. (2005a). *The My System of Career Influences (MSCI): Reflecting on my career decisions*. Camberwell, VIC, Australia: ACER Press.
- McMahon, M., Patton, W. & Watson, M. (2005b). *The My System of Career Influences (MSCI) Facilitators' Guide*. Camberwell, VIC, Australia: ACER Press.
- McMahon, M., Watson, M. & Patton, W. (2005). Qualitative career assessment: Developing the My System of Career Influences reflection activity. *Journal of Career Assessment*, 13 (4), 476-490. doi:10.1177/1069072705277930.

- McMahon, M., Watson, M., Foxcroft, C. & Dullabh, A. (2008). South African adolescents' career development through the lens of the systems theory framework: An exploratory study. *Journal of Psychology in Africa*, 18 (4), 531-538.
- Osipow, S. H. (1983). *Theories of Career Development* (3rd ed.). Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall.
- Patton, W. & McMahon, M. (1999). *Career development and systems theory: A new relationship*. Pacific Grove, CA: Brooks/Cole.
- Patton, W. & McMahon, M. (2006). The systems theory framework of career development and counseling: Connecting theory and practice. *International Journal for the Advancement of Counselling*, 28 (2), 153-166.
- Schindler, N. & Schreiber, M. (2015). German version of the My System of Career Influences. *Australian Journal of Career Development*, 24 (3), 173–177.
- Young, R.A. & Collin, A. (2000). Introduction: framing the future of career. In A. Collin & R.A. Young (Eds.). *The future of career*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

7 Anhang

Anhang 1: Kurzfragebogen zum „Mein Berufswahlnetzwerk“



IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

www.iap.zhaw.ch

Kurzfragebogen zum „Mein Berufswahlnetzwerk“

Klasse:

Schule:

Alter:

Geschlecht: männlich weiblich

Wie beurteilen Sie die Bearbeitung des Heftes „Mein Berufswahlnetzwerk“?

		gar nicht				sehr
1)	Haben Sie sich durch das Heft angesprochen gefühlt?	1	2	3	4	5
2)	Konnten Sie an Themen arbeiten, die für Sie wichtig sind?	1	2	3	4	5
3)	Entspricht Ihnen das Vorgehen des Heftes?	1	2	3	4	5
4)	Die Fragen waren gut formuliert	1	2	3	4	5
5)	Die Fragen haben mich zum nachdenken ange-regt	1	2	3	4	5
6)	Die Auseinandersetzung mit dem Thema Be-rufs-/Studienwahl war noch spannend	1	2	3	4	5
7)	Ich könnte mir gut vorstellen, dass das Heft für andere Jugendliche interessant wäre	1	2	3	4	5

Wissen Sie schon, was Sie nach der Schule machen wollen?

- A Ich habe noch gar keine Ahnung
- B Ich habe schon eine Idee, aber noch nichts Konkretes
- C Ich schwanke noch zwischen mehreren Alternativen
- D Ich habe schon konkrete Pläne

Anhang 2: Fragebogen zum Arbeitsheft „Meine beruflichen Einflussfaktoren“.



IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

www.iap.zhaw.ch

**Fragebogen zum Arbeitsheft
„Meine beruflichen Einflussfaktoren“**

Klasse:

Schule:

Alter:

Geschlecht: männlich weiblich

Wie beurteilen Sie die Bearbeitung des Heftes „Meine beruflichen Einflussfaktoren“?

		<i>gar nicht</i>				<i>sehr</i>
1)	Die Auseinandersetzung mit den Themen im dem Arbeitsheft war für mich spannend.	1	2	3	4	5
2)	Die Fragen haben mich zum Nachdenken angeregt.	1	2	3	4	5
3)	Ich kann mich jetzt besser beschreiben.	1	2	3	4	5
4)	Ich kann die Einflussfaktoren aus meinem Umfeld auf meine Berufswahl besser beschreiben.	1	2	3	4	5
5)	Ich kann die gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf meine Berufswahl besser beschreiben.	1	2	3	4	5
6)	Ich weiss jetzt, was ich als Nächstes tun muss für meine Berufswahl.	1	2	3	4	5
7)	Durch die Bearbeitung des Arbeitshefts fällt es mir leichter, mich beruflich klarer zu orientieren.	1	2	3	4	5
8)	Die Anleitungen im Arbeitsheft waren für mich verständlich.	1	2	3	4	5
9)	Die Fragen waren gut formuliert.	1	2	3	4	5
10)	Das Vorgehen im Arbeitsheft entspricht mir.	1	2	3	4	5
11)	Das Arbeitsheft ist hilfreich für die berufliche Entscheidungsfindung.	1	2	3	4	5
12)	Ich könnte mir gut vorstellen, dass das Heft für andere Jugendliche interessant wäre.	1	2	3	4	5
13)	Ich würde das Arbeitsheft weiterempfehlen.	1	2	3	4	5



IAP
Institut für Angewandte
Psychologie

Besonders hilfreich fand ich:

Schwierig war:

Wissen Sie schon, was Sie nach der Schule machen wollen?

- A Ich habe noch gar keine Ahnung
- B Ich habe schon eine Idee, aber noch nichts Konkretes
- C Ich schwanke noch zwischen mehreren Alternativen
- D Ich habe schon konkrete Pläne, und zwar:

Was ich sonst noch sagen möchte...

Merci vielmal für deine Unterstützung!